

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Der Friedensbegriff	15
2. Kapitel: Die Friedensidee in der Geistesgeschichte	24
I. Der Frieden in der griechischen Mythologie und Philosophie	24
II. Die Pax Romana und das römische Weltreich	28
III. Das christliche Mittelalter: Der Frieden als Gottesfrieden	31
IV. Die Idee des Friedens und der Aufbruch in die Neuzeit	38
V. Die Idee des ewigen Friedens in der Aufklärung	45
VI. Die Idee des Friedens in der praktischen Politik	57
3. Kapitel: Das Friedensgebot im Grundgesetz	61
I. Die friedensrelevanten Normen	61
II. Das Friedensgebot und die Völkerrechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes	66
4. Kapitel: Die Präambel – Der Dienst am internationalen Frieden als Verfassungsauftrag	70
I. Der Friedenswille als historisches Bekenntnis	72
1. Der Frieden in der deutschen Verfassungstradition	72
2. Die historische Situation bei der Entstehung des Grundgesetzes	76
3. Das Friedensbekenntnis und der Anspruch auf staatliche Souveränität	80
II. Der Dienst am Frieden in der Welt	82
1. Der Frieden als unbestimmter Rechtsbegriff	83
2. Das Friedensgebot als Maßstab für die deutsche Außenpolitik	87
3. Der Frieden als verbindliche Zielvorgabe	91
III. Die rechtliche Bedeutung des Friedensgebotes der Präambel	93
1. Die Rechtsverbindlichkeit des Friedensgebotes in der Präambel	93
2. Das Friedensgebot der Präambel als Staatszielbestimmung	94
IV. Die Ergebnisse zur Präambel	98
5. Kapitel: Die Öffnung des Grundgesetzes für den Friedensbegriff des Völkerrechts in Art. 26 Abs. 1 GG	100
I. Das friedliche Zusammenleben der Völker als Schutzgut des Art. 26 Abs. 1 GG	100

1.	Die verfassungsrechtliche Auslegung des Friedensbegriffes	102
2.	Der Friedensbegriff des Völkerrechts	105
a)	Das völkerrechtliche Gewaltverbot	109
b)	Die Verwirklichung der Menschenrechte	113
c)	Die soziale Gerechtigkeit	115
d)	Sicherheit und Gerechtigkeit als Grundelemente des völkerrechtlichen Friedensbegriffes	117
e)	Die Konsequenzen für den verfassungsrechtlichen Friedensbegriff	120
3.	Die verfassungsrechtliche Auslegung des Begriffes der „Völker“	121
4.	Die völkerrechtliche Auslegung des Begriffes der „Völker“	123
5.	Die Konsequenzen für das friedliche Zusammenleben der Völker im Sinne des Art. 26 Abs. 1 Satz 1 GG	126
II.	Die Störungshandlung	129
1.	Die Störung des friedlichen Zusammenlebens der Völker	129
a)	Die Vorgaben des Art. 26 Abs. 1 Satz 1 GG für die Störungshandlung	129
b)	Die Auslegung des Art. 26 Abs. 1 GG durch die Rechtsprechung	132
c)	Die völkerrechtlichen Vorgaben für die Störungshandlung	134
2.	Die Vorbereitung eines Angriffskrieges	137
3.	Die Bedrohung durch den internationalen Terrorismus	144
III.	Der Schutz des inneren und des internationalen Friedens in Art. 9 Abs. 2 GG	146
1.	Der Gedanke der Völkerverständigung als Schutzgut des Art. 9 Abs. 2 GG	146
2.	Die Konnexität von innerem und internationalem Frieden	148
IV.	Die Ergebnisse zu Art. 26 Abs. 1 und 9 Abs. 2 GG	150
6. Kapitel: Die Menschenrechte als Basis des internationalen Friedens in Art. 1 Abs. 2 GG		152
I.	Die Menschenrechte als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft	152
1.	Die Menschenrechte im Grundgesetz	152
2.	Die Menschenrechte als Gegenstand des Völkerrechts	154
II.	Die Menschenrechte als Grundlage des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt	158
1.	Die Menschenrechte als Voraussetzung des Friedens im Völkerrecht	158
2.	Die dynamische Verweisung in Art. 1 Abs. 2 GG	161
3.	Die Grenze der dynamischen Verweisung auf die Menschenrechte	167

III.	Der Einfluss des Völkerrechts auf die Auslegung des Art. 1 Abs. 2 GG	170
IV.	Die Ergebnisse zu Art. 1 Abs. 2 GG	172
7. Kapitel:	Die internationale Zusammenarbeit als Mittel der Friedenssicherung in Art. 24 Abs. 2 GG	174
I.	Das Grundgesetz und die kooperative Völkerrechtsordnung	174
II.	Die kooperative Völkerrechtsordnung – eine neue Epoche des Völkerrechts	176
III.	Die Vereinten Nationen als Instrument globaler Friedenssicherung	182
1.	Die Vereinten Nationen als System kollektiver Sicherheit	183
2.	Die Beteiligung Deutschlands an UN-Einsätzen	186
IV.	Die NATO als regionale Organisation der Friedenssicherung	189
1.	Die NATO und das Problem der kollektiven Sicherheit im völkerrechtlichen Sinn	189
2.	Die neue Strategie der NATO	190
3.	Die Beteiligung Deutschlands an Aktionen der NATO im Rahmen der neuen Strategie	192
4.	Die NATO und das Problem der kollektiven Sicherheit im verfassungsrechtlichen Sinn	193
V.	Die Friedenswahrung als Bedingung des Grundgesetzes für die internationale Zusammenarbeit	195
1.	Die Öffnung des Grundgesetzes gegenüber dem Völkerrecht	196
2.	Die rechtlichen Grenzen der internationalen Zusammenarbeit	196
a)	Die völkerrechtlichen Grenzen	196
b)	Die verfassungsrechtlichen Grenzen	197
c)	Die rechtlichen Grenzen der internationalen Zusammenarbeit im Verhältnis von Völkerrecht und Verfassungsrecht	199
3.	Der Beitrag des Bundesverfassungsgerichtes zur internationalen Zusammenarbeit	202
a)	Das Bundesverfassungsgericht und die Einordnung Deutschlands in die EU	202
b)	Das Bundesverfassungsgericht und die Einordnung Deutschlands in ein System kollektiver Sicherheit	204
VI.	Die Ergebnisse zu Art. 24 Abs. 2 GG	205
Zusammenfassung		207
Summary – The Idea of Peace in the German Constitution		212
Literaturverzeichnis		216
Register		244